



با اقتدار تا خط پایان
Mit Autorität bis zum Ziel

Einleitung:

Wie ihr wisst, sehen wir, dass die Welt von verschiedenen Ereignissen und Geschehnissen geprägt ist. In diesen Tagen sind auch für uns Persischsprachige und Iraner Ereignisse passiert, durch die wir verschiedene Zeiten erlebt haben Zeiten, die sehr traurig waren. Wir haben zusammen geweint. Und gleichzeitig gab es auch Momente, in denen wir wirklich froh waren und zusammen gelacht haben.

Diese Ereignisse und diese Momente, die uns manchmal nach oben bringen und manchmal nach unten ziehen, gehen weiter. Wenn wir auf die Vergangenheit schauen, sehen wir, dass es in der Welt immer so gewesen ist. Diese Höhen und Tiefen hat es immer gegeben, und sie werden auch weiterhin kommen.

Es scheint, als ob dieser Kreislauf von Ereignissen und die Höhen und Tiefen im Leben der Menschen kein Ende haben.

Und diese Zeiten betreffen nicht nur uns. Auch unsere deutschen Schwestern und Brüder haben in ihrer Geschichte solche Zeiten erlebt: die Zeit der Weltkriege, Tage voller Angst, Zerstörung und schwerer Not. Und die Jahre, in denen die Berliner Mauer die Menschen voneinander getrennt hat. Aber so wie es eine schwere Zeit war, kam auch der Tag der Freiheit und die Mauer fiel. Deshalb sehen wir: Diese Höhen und Tiefen gab es in unserem Leben, und sie gibt es auch im Leben anderer Völker.

Frage:

1. Worauf laufen wir in diesen Tagen zu?

2. Was ist in eurem Leben so groß geworden, dass es eure Aufmerksamkeit von Gott weggenommen hat?

12 Nicht dass ich es schon erlangt hätte oder schon vollendet wäre; ich jage aber danach, dass ich das auch ergreife, wofür ich von Christus Jesus ergriffen worden bin. **13** Brüder, ich halte mich selbst nicht dafür, dass ich es ergriffen habe; eines aber [tue ich]: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem, was vor mir liegt, **14** und jage auf das Ziel zu, den Kampfpreis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus.

12 نمی‌گویم هم‌اکنون به اینها دست یافته‌ام یا کامل شده‌ام، بلکه خود را به پیش می‌رانم تا چیزی را به دست آورم که مسیح عیسی برای آن مرا به دست آورد. **13** برادران، گمان نمی‌کنم هنوز آن را به دست آورده باشم؛ اما یک کار می‌کنم، و آن اینکه آنچه در عقب است به فراموشی می‌سپارم و به سوی آنچه در پیش است خود را به جلو کشانده، **14** برای رسیدن به خط پایان می‌کوشم، تا جایزه‌ای را به دست آورم که خدا برای آن مرا در مسیح عیسی به بالا فرا خوانده است.

15 Lasst uns alle, die wir gereift sind, so gesinnt sein; und wenn ihr über etwas anders denkt, so wird euch Gott auch das offenbaren. **16** Doch wozu wir auch gelangt sein mögen, lasst uns nach derselben Richtschnur wandeln und dasselbe erstreben!

15 همه ما که بالغیم، باید چنین بیندیشیم؛ و اگر درباره موضوعی به گونه‌ای دیگر می‌اندیشید، این را نیز خدا بر شما آشکار خواهد فرمود. **16** مهم این است که به هر مرحله‌ای که رسیده‌ایم، مطابق آن رفتار کنیم.

Ziel der Predigt:

1. Die Herausforderungen des Wachstums und der Reife in Christus erkennen.
2. Lernen, wie wir mitten in diesen Herausforderungen auf dem Weg des geistlichen Wachstums bleiben können.

Jedes Jahr findet in der Stadt Boston in den USA ein Marathon statt. Dieses Rennen begann im Jahr 1897 und ist einer der ältesten Marathons der Welt. Normalerweise nehmen etwa 30.000 Läufer aus 120 Ländern daran teil, und die Strecke ist ungefähr 42 Kilometer lang. Dieses Rennen findet jedes Jahr Mitte April statt, also in ungefähr 40 Tagen.



Im Jahr 2013 wurde der Boston-Marathon wie jedes Jahr mit großer Begeisterung durchgeführt. Tausende Läufer und Zuschauer waren auf den Straßen. Aber kurz vor der Ziellinie geschah etwas Schreckliches. Zwei selbstgebaute Bomben explodierten. Innerhalb von wenigen Sekunden geriet alles durcheinander. Rauch, Schreie, Menschen, die verletzt waren ... 3 Menschen wurden getötet und mehr als 260 Personen wurden verletzt. Einige verloren sogar ihre Beine.

Ganz Amerika war schockiert. Für einige Tage stand die Stadt unter hoher Sicherheitskontrolle, bis die Täter gefunden wurden. Einer von ihnen wurde bei einer Auseinandersetzung getötet und der andere wurde festgenommen.

Dieser Tag war ein schwarzer Tag für Boston ... aber die Geschichte endete dort nicht.



Wegen des tragischen Ereignisses im Jahr davor, bei dem drei Menschen getötet wurden, war der Marathon im Jahr 2014 voller Emotionen.

Der Sieger brachte große Begeisterung in das Rennen und machte den Marathon zu einer bewegenden Geschichte. Aber wer war der Sieger?

Seit dem Jahr 1983, also seit 31 Jahren, hatte kein Amerikaner dieses Rennen gewonnen.

Ein 38-jähriger Amerikaner namens Meb gewann den Marathon.

Für einen Marathonläufer bedeutet dieses Alter normalerweise, dass die Zeit des Rückzugs näher kommt. Viele dachten nicht, dass er gewinnen würde.



Aber was geschah?

Schon am Anfang des Rennens lief er vorne.

Er lief mit seinem Herzen, nicht nur mit seinen Beinen.

Am Ende, als er die Ziellinie erreichte, nahm er die amerikanische Flagge und lief damit über die Linie.

Die ganze Stadt war voller Begeisterung, Freude und Emotionen.

Dieser Sieg war nicht nur ein sportlicher Erfolg.

Es war eine Botschaft: „Wir stehen noch.“



1. Nehmt demütig an, dass ihr das Ziel noch nicht erreicht habt.

12 Nicht dass ich es schon erlangt hätte oder schon vollendet wäre; ich jage aber danach, dass ich das auch ergreife, wofür ich von Christus Jesus ergriffen worden bin. 13 Brüder, ich halte mich selbst nicht dafür, dass ich es ergriffen habe; eines aber [tue ich]: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem, was vor mir liegt.

Paulus benutzt zweimal eine negative Form, um jedes falsche Verständnis zu korrigieren, das die Philipper über geistliche Reife oder besonders über sein eigenes christliches Leben haben könnten. Zu dieser Zeit hatten einige falsche Lehrer in Philippi eine perfektionistische Sicht über das Christsein und hielten sich selbst für vollkommen.

Reife Menschen nehmen in Demut an, dass sie das Ziel noch nicht erreicht haben, oder mit anderen Worten: dass sie noch nicht vollkommen sind. Wir müssen darauf achten, nicht anders zu denken. Wenn Paulus eine so reife Haltung hatte, wie viel mehr sollten auch wir diese Haltung in unserem Leben haben.

Was machte Paulus demütig? In diesem Kapitel, in Vers 6, beschreibt er sein Leben vor dem Glauben und sagt:

6 Im Hinblick auf den Eifer ein Verfolger der Gemeinde, im Hinblick auf die Gerechtigkeit im Gesetz untadelig gewesen.

Damals, als er ein eifriger Jude war und das Gesetz hielt, dachte er, dass er das Ziel erreicht hatte.

Aber als er zum Glauben an Christus kam, wirkte der Heilige Geist in ihm und machte ihn demütig. Als Paulus den Philippern sagt, dass er noch nicht vollkommen ist, korrigiert er nicht nur jedes falsche Verständnis über Gesetzlichkeit oder Perfektionismus, sondern gibt ihnen auch Hoffnung. Er möchte nicht, dass sie denken, er sei ein unerreichbarer Superheld. Deshalb sollen auch wir nicht entmutigt werden, sondern zusammen mit Paulus weiterlaufen und im Glauben wachsen.

Paulus wollte, dass sie wissen, dass sie auf diesem Weg nicht allein sind. Das ist eines der Zeichen echter Leiterschaft. Leitung bedeutet nicht nur, ein Leiter zu sein und vorne zu stehen. Leitung bedeutet, zuerst selbst Jesus Christus nachzufolgen, als Erster demütig zu werden und anzunehmen, dass man Wachstum braucht, und dann auch andere auf diesem Weg mitzunehmen. Leider ist es in der Welt oft so, dass Menschen sich selbst als vollkommen darstellen und sagen, dass sie kein Wachstum mehr brauchen und schon alles wissen.

Einer meiner Professoren an der Universität hat mir eine sehr große Lektion beigebracht. Wenn andere Studenten etwas erklären oder eine Präsentation halten, beginnt er sofort – wie ein Student – Notizen zu machen und bleibt immer bereit zu lernen. Ich habe ihn in verschiedenen Situationen beobachtet. Sein Leben ist ein gutes Beispiel für eine demütige Haltung des Lernens. Er spricht immer offen darüber, dass er weiter wachsen möchte. Das ist ein Zeichen geistlicher Reife. Unsere Kultur sagt oft: Wenn du Fragen stellst, bedeutet das, dass du nicht gewachsen bist.

Wenn die Gemeinde – also wir – in Demut annehmen, dass wir in Christus wachsen müssen, verändert sich unser Blick auf andere. Wir werden weniger selbstbezogen und kritisieren andere weniger, weil wir sagen: Auch ich brauche Wachstum. Dann zeigen unsere Finger nicht mehr auf die Schwächen der anderen. Diese Haltung führt dazu, dass unsere Liebe zu Gott größer wird, weil wir erkennen, wie sehr wir selbst seine Gnade und Liebe brauchen.

Die Maßstäbe der Welt sagen, dass Christen immer fehlerlos und immer vollkommen sein müssen. Aber der Maßstab der Bibel sagt das nicht. Doch genau das bringt eine Herausforderung mit sich, die ich im nächsten Teil erklären werde.

2. Seid begierig, Christus immer besser kennenzulernen

Viele von uns können sich mit dem ersten Punkt identifizieren und sagen: „Gut, ich bin nicht vollkommen, und die Bibel bestätigt das auch.“ Dann benutzen wir das vielleicht als Entschuldigung – oder besser gesagt als Ausrede dafür, nicht zu wachsen und nicht richtig zu handeln.

Paulus verschwendet jedoch keine Zeit mit nebensächlichen Dingen, sondern verfolgt mit Ernst den Preis.

Was ist dieser Preis? Welches Ziel verfolgt Paulus?

Im Grunde sucht er eine tiefere Erkenntnis – eine Erkenntnis, die damit verbunden ist, Christus zu erreichen.

2a. Vergessen und sich nach vorne ausstrecken

Wir alle wissen, dass ein guter Läufer beim Rennen nicht ständig nach hinten schauen kann oder sich umdreht, um zurückzusehen. Sonst fällt er hin oder verliert seine Geschwindigkeit.

In Vers 13 steht: „Vergesst, was hinter euch liegt.“

Was sollen wir also vergessen? Was ist die Antwort auf diese Frage?

Paulus ließ weder seine früheren Erfolge – die Gott in seinem Leben getan hatte – noch seine Fehler als Christ zu einem Hindernis werden, das ihn davon abhält, mit ganzem Einsatz auf das Ziel zu schauen.

Ich mag diesen Ausdruck: Wenn er läuft, vergisst er die Dinge hinter sich.

Das ermutigt uns wirklich. Die Weisheit der heutigen Welt richtet unseren Blick oft auf unsere Vergangenheit und bringt uns dazu, ihr einen sehr großen Wert zu geben. Aber es gibt einen besseren Weg, der uns ermutigt.

Wenn wir realistisch auf dieses Thema schauen, hat unsere Vergangenheit sicher einen Einfluss auf unser Leben. Dieser Einfluss kann gut oder zerstörerisch sein. Aber wir dürfen ihr nicht zu viel Bedeutung geben. Unsere Vergangenheit soll unsere Zukunft nicht bestimmen.

Wenn wir eine schwere Kindheit hatten, wenn wir von anderen verspottet wurden, wenn in unserem Leben schmerzhaftes passiert ist oder wenn wir große Fehler gemacht haben, dann können die Folgen davon uns vielleicht begleitet haben oder sogar noch heute begleiten. Aber sie dürfen nicht unser ganzes Leben bestimmen und sie dürfen keine Macht über unsere Zukunft haben.

Die Niederlagen, die wir von unserer Kindheit bis heute erlebt haben, unsere Ängste, Sorgen, Traumata und sogar unsere Erfolge dürfen nicht für den Rest unseres Lebens bestimmend sein.

Die Kraft des Evangeliums ist viel größer als der Einfluss dieser Ereignisse aus der Vergangenheit. Wenn wir Paulus anschauen, der den Brief an die Philipper geschrieben hat, sehen wir, dass er Christen bis zum Tod verfolgte, so wie wir in der Apostelgeschichte Kapitel 22 Vers 4 lesen:

„Ich habe die Anhänger dieses Weges bis zum Tod verfolgt. Ich ließ Männer und Frauen festnehmen und ins Gefängnis werfen.“

Trotzdem hören wir Paulus nicht sagen:

„Ach, leider habe ich jetzt Einschränkungen. Meine Erfahrungen aus der Vergangenheit haben die guten Dinge in meinem Leben zerstört.“

Wenn er läuft, vergisst er einfach alles andere.

Auch wir sollen das tun. Das Evangelium ist wirklich eine gute Nachricht. Deshalb folgt der Anleitung von Paulus: Vergesst die Niederlagen und lauft weiter. Jeder von uns Christen hat in manchen Bereichen in seiner Beziehung zu Gott versagt. Man könnte sogar eine Liste von den Niederlagen der Helden der Bibel machen. Nur einer hat niemals versagt.

Aber ein sehr wichtiger Punkt beim Vergessen ist: Wir dürfen die Probleme, über die ich gesprochen habe, nicht einfach unter den Teppich kehren. Probleme zu verstecken bedeutet nicht, sie zu vergessen. Wir sollen ihnen nicht ausweichen und uns auch nicht davor drücken, Ordnung in unser Leben zu bringen. Wenn ihr entschieden habt, das zu korrigieren, was kaputt gegangen ist, dann vergesst es. Wenn Jesus Christus uns vergeben hat, dann lasst nicht zu, dass der Teufel uns weiter verurteilt. Wenn ihr jemandem vergeben habt, dann lasst nicht zu, dass der Teufel euch ins Ohr flüstert und euch verurteilt. Sucht Zuflucht in den Armen Jesu Christi, erinnert euch an das Evangelium und geht auf eurem Weg weiter nach vorne.

Wir vergessen nicht nur unsere Niederlagen, sondern auch unsere früheren Erfolge. Das bedeutet, dass wir nicht zulassen, dass vergangene Siege zu einer Entschuldigung werden, heute stehen zu bleiben oder nicht weiterzugehen.

Deshalb erinnern wir uns mit Dankbarkeit an die Segnungen und Erfolge der Vergangenheit.

Gleichzeitig achten wir darauf, dass diese früheren Siege nicht zu Stillstand, Stolz oder Selbstzufriedenheit in der Gegenwart führen. Stattdessen sollen sie eine Motivation sein, weiterzugehen, zu wachsen und im Glauben voranzugehen.

Es ist wie bei Spielern einer Mannschaft: Sie freuen sich über den Sieg, aber sie bereiten sich schnell auf das nächste Spiel vor.

2b. Mit Eifer nach vorne gehen

Was Paulus möchte, ist, Christus immer mehr zu erkennen und in der Erkenntnis Jesu Christi tiefer zu werden. Dieses Suchen und dieses Vorangehen dauert das ganze Leben.

Um das besser zu erklären, benutzt Paulus das Bild eines Sportlers, um seine Leidenschaft für den Retter zu zeigen.

Wir müssen darauf achten, dass wir über das christliche Leben keine passive Haltung entwickeln. In der Ähnlichkeit zu Jesus Christus zu wachsen bedeutet nicht, jahrelang gleichgültig und oberflächlich zu leben. Es bedeutet nicht, dass wir einmal mit viel Energie „Amen“ sagen und danach für lange Zeit keine Motivation mehr haben.

Das christliche Leben bedeutet, sich einer ernsthaften Disziplin hinzugeben – einer Disziplin, die unsere Sehnsucht nach Gott zeigt. Alles, was uns in diesem Lauf nicht hilft und uns langsamer macht, muss beiseitegelegt werden. Unser Blick muss auf Jesus Christus gerichtet sein. Wir brauchen Leidenschaft und Disziplin.

2c. Meine einzige Aufgabe

Die wichtigste Frage ist: Was ist unsere einzige Aufgabe? Diese Frage ist sehr wichtig. Was muss sich in unserem Leben ändern, damit wir dem nachgehen können, was am wichtigsten ist?

Die negative Seite der Frage:

Von welcher Sünde, Gewohnheit oder Aktivität sollten wir uns lösen, damit wir dieses Rennen besser laufen können?

Die positive Seite der Frage:

Welche Arbeit oder welchen Dienst könntet ihr tun, den ihr im Moment noch nicht tut?

Im Hebräerbrief Kapitel 12 Vers 1 steht:

„Da wir nun von einer so großen Wolke von Zeugen umgeben sind, lasst uns alles ablegen, was uns belastet, und die Sünde, die uns so leicht umstrickt, und lasst uns mit Ausdauer in dem Lauf laufen, der vor uns liegt.“

Es gibt zwei sehr wichtige Bereiche, die zeigen, ob in unserem Leben eine echte und sichtbare Veränderung stattgefunden hat oder nicht:
wie wir unsere Zeit nutzen und wie wir unser Geld ausgeben.

Diese beiden Dinge zeigen oft die Realität unseres täglichen Lebens.

In Bezug auf die Zeit:

Verbringen wir den größten Teil unserer Zeit mit unwichtigen Dingen oder mit selbstbezogenen Beschäftigungen?

Sind wir zu anderen gegangen, um die gute Nachricht des Evangeliums mit ihnen zu teilen?

Haben wir in letzter Zeit eine ruhige Zeit ohne Eile für das Gebet in der Gegenwart Gottes genommen?

Die Bibel sagt in Epheser Kapitel 5 Vers 16:

„Nutzt die Zeit gut, denn die Tage sind böse.“

In Bezug auf Geld:

Wie gehen wir mit den Segnungen um, die Gott uns gegeben hat?
Geben wir einen Teil von dem, was wir haben, für den Dienst an Gott und für andere?

Oder hat die Sünde der Habgier und die Liebe zum Geld unser geistliches Leben geschwächt?

Die Bibel warnt in 1. Timotheus Kapitel 6 Vers 10:

„Denn die Liebe zum Geld ist eine Wurzel alles Bösen. Manche sind ihr so sehr nachgegangen, dass sie vom Glauben abgeirrt sind und sich selbst viele Schmerzen bereitet haben.“

Lasst uns kurz zusammenfassen, was wir bisher in der Predigt gesehen haben:

Was hat uns auf diesem geistlichen Weg geschwächt?

Unvergebenheit, Ängste, Niederlagen und anderes.

Was steht auf unserem Weg und hindert uns daran, weiterzugehen?

Zeit zu verschwenden, die Liebe zum Geld und andere Dinge.

Wenn wir diese Fragen ehrlich beantworten, können wir dem Heiligen Geist erlauben, unser Leben zu verändern und uns wieder auf den richtigen Weg zu bringen.

Habt keine Sorge – die Lösung und die gute Nachricht kommen jetzt.

Nachdem wir die Hindernisse und Probleme erkannt haben, kommen wir zum letzten Punkt:

zu dem, von dem unsere Kraft und unsere Energie kommen.

Er hilft uns, den Preis zu erreichen, zu dem wir in Christus Jesus berufen sind, und bis zum Ende dieses Laufes weiterzugehen.

3. Vergesst niemals das Wunder der Bibel

Wir dürfen das Wunder und die Größe der Bibel niemals vergessen.

Geistliche Reife entsteht, wenn wir jeden Tag tiefer in die Bibel eintauchen und uns nicht von ihr entfernen. Unser ganzes Wachstum hängt davon ab, wie sehr wir mit der Bibel leben.

Jesus hat Paulus ergriffen, aber dieses Ereignis geschah nicht nur bei Paulus.

Das ist auch die Geschichte von uns allen. Eines Tages ist Jesus Christus jedem von uns begegnet und hat uns zu seinem Eigentum gemacht. Dieses Ereignis geschah durch seine Gnade.

Wer sind Christen? Christen sind Menschen, die mit Buße und Glauben auf den Ruf der Bibel antworten.

Wir können nicht Buße tun und an Christus glauben und gleichzeitig nicht auf das hören, was die Bibel sagt. Sonst werden wir irgendwann aus diesem Lauf herausfallen.

Ein Problem vieler Menschen ist: Wenn sie über geistliche Reife sprechen, denken sie, dass Wachstum vom Evangelium getrennt ist. Manche Christen denken, das Evangelium sei nur ein Buch, das man vor der Taufe braucht, und danach müsse man sich mit anderen Dingen beschäftigen.

Aber die Wahrheit ist: Das Evangelium ist nicht nur der Anfang des christlichen Lebens, sondern es ist von Anfang bis Ende das Zentrum.

Auch in der Gemeinde in Kolossä wollten einige Menschen zu anderen Dingen gehen. Aber Paulus zeigt klar, dass es nichts gibt, was über das Evangelium hinausgeht.

Kolosser 2,6–7

„Wie ihr nun Christus Jesus als euren Herrn angenommen habt, so lebt auch weiterhin in der Gemeinschaft mit ihm. Seid in ihm verwurzelt und wachst in ihm. Seid fest im Glauben, so wie ihr gelehrt worden seid, und seid voller Dankbarkeit.“

Es ist Zeit, unseren Blick und unsere Gedanken von unseren eigenen Schwächen und den Schwächen anderer wegzunehmen und sie auf den Herrn zu richten, damit wir in Einheit und Einmütigkeit vor ihm anbeten – eine Anbetung, die mit Liedern der Dankbarkeit für immer weitergehen wird.

Die Veränderung unseres Blicks und das Wegnehmen dieses Schleiers vor unseren Augen wird gerade in dieser Zeit möglich, in der wir in einer Welt voller Leid, Trauer, Krieg und Krankheit leben – und das geschieht durch das Wunder des Evangeliums.

Deshalb ist es heute nötig, dass wir uns selbst prüfen: Wenn wir das Evangelium nicht lesen und nicht darüber nachdenken – weder persönlich noch gemeinsam mit anderen – dann werden viele der Probleme und Herausforderungen, über die wir gesprochen haben, weiterhin verborgen bleiben.

Phillipper 3:12-16

16 Doch wozu wir auch gelangt sein mögen, lasst uns nach derselben Richtschnur wandeln und dasselbe erstreben!

فیلیپیان 3: 12-16

16مهم این است که به هر مرحله‌ای که رسیده‌ایم، مطابق آن رفتار کنیم.

Je mehr wir die Bibel lesen und darüber nachdenken, desto mehr wird auch unser geistliches Wachstum zunehmen. Deshalb ist es notwendig, dass unser Verhalten und unser Leben im Vergleich zur Vergangenheit besser und reifer werden, denn mit einer tieferen Erkenntnis des Wortes Gottes wird auch unsere Verantwortung größer.

Nur das Wunder des Evangeliums kann all die Dinge, über die wir gesprochen haben, ans Licht bringen und unser Leben verändern, damit wir den Lauf weiterführen können.

Amen.